SOMMER 2024

DER SPICKER

Ausgabe 6

Projektwochenausgabe

Sommermärchen 2.0?

Was die Heim-EM mit Deutschland gemacht hat

Amelie in Amerika

Ein Jahr an einer amerikanischen High School? So kann es gehen!

Was ist der Sinn des Lebens?

So war die Philosophenfreizeit

Klaustopia

So funktioniert unser neuer Staat (S. 4)

Lieber Leser,

dies ist die sechste gedruckte Ausgabe des *Spicker* und sie ist gleich in mehrfacher Hinsicht besonders.

Zum einen sind wie schon im Sommer ‘23 die Ergebnisse unseres Spicker-Projektes in der Projektwoche mit eingeflossen. Drei Tage lang konnten sich die Teilnehmer in Sachen Schülerzeitung ausprobieren und haben nicht nur Artikel für die Ausgabe geschrieben, sondern die anderen Projekte auch mit Fotos und Videos auf Instagram (@spicker.kgs) begleitet.

Das Titelbild ist zweitens besonders, weil es mit *Künstlicher Intelligenz* erstellt wurde, die nun also auch bei der Schülerzeitung Anwendung findet.

Drittens ist es die erste Ausgabe, für die wir ein professionelles Designprogramm nutzen. Die vorher genutzte App *Canva* hat uns zwar treue Dienste geleistet und ist für kleinere Anwendungen unbedingt zu empfehlen, für ein ganzes Magazin aber wenig geeignet.

Überhaupt angestoßen und sehr unterstützt hat uns bei unserem Umstieg Gunnar Musan vom Verein der Ehemaligen, wofür wir uns herzlich bedanken.
Das Titelthema dieser Ausgabe ist *Schule als Staat*, ein Thema also, dass die KGS nun schon seit Monaten beschäftigt. Auf den nächsten Seiten legt die Regierung das dar, was sie bislang geplant hat - ob sie wohl alles rechtzeitig schafft?

Doch was aus dem großen Wagnis *Klaustopia* wird, hängt an uns allen - was machen wir daraus?
Wir sind gespannt!

Mit besten Grüßen
Luk Nickel
Chefredakteur des Spicker

Impressum

Der Spicker - Schülerzeitung der Klaus-Groth-Schule Neumünster
Ausgabe 6; Erste Auflage am 19. Juli 2024
Herausgeber: Die Redaktion

Chefredaktion: Charlotte Wiehoff und Luk Nickel
Design und Layout: Hanna Neumann, Charlotte Wiehoff, Luk Nickel

Artikel/Weiteres aus der Redaktion: Charlotte Wiehoff, Helene Wiehoff, Emma Schornstein, Amelie Rohlf, Luk Nickel, Jakob Stettner, Hannah Urban, Aaron Päpke

Artikel/Weiteres aus der Projektwoche: Bennet Rauch, Jarno Kaletta, Hanna Illgen, Gerrit Katzmann, Leon Schmidt, Aziz Koyun

Verantwortlich für die Inhalte:
Luk Nickel (Chefredakteur)
Klaus-Groth-Schule Neumünster
Parkstraße 1
24534 Neumünster
E-Mail: luk.h.nickel@gmail.com
Mobil: 0162 7980434

Inhaltsverzeichnis

TITEL: Klaustopia

Leben in Klaustopia: Ausblick des Kanzlers.....S. 4

Bezahlen mit Klauscoins - So wird es gehen!.....S. 6

Schule und Neumünster

Lehrerzitate!.....S. 5

SV-Wahl: Engagieren, wozu das denn!?.....S. 8

Von der KGS zu Google in den USA - Ein Ehemaliger erzählt.....S. 10

Was ist der Sinn des Lebens - Artikel zur Philosophenfreizeit.....S. 11

„Die SV macht doch gar nichts“: SV-Aktivität 2023/24.....S. 14

Sommer

Sommermärchen 2.0? Was die EM mit Deutschland gemacht hat.....S. 16

Spicker-Tipp Sommerferienticket: 6 Wochen Bus & Bahn für 44€.....S. 17

Sommerliche Himbeer-Rezepte: Cupcakes, Kekse und Sorbet.....S. 18

Die Projektwoche

Erste Hilfe rettet Leben!.....S. 22

Projekt Handarbeit.....S. 23

Bastelbögen-Projekt.....S. 23

Comic: *Das Abenteuer von Indiana Bones*.....S. 24

Unsere Spicker-Tipps (Buch, Film, Serie, Podcast).....S. 28

Interessantes

Schachübungen von der Schach-AG.....S.30

Richtig lernen, weniger lernen, bessere Noten.....S. 32

Amelie in Amerika! - Ein Jahr an einer amerikanischen High School.....S. 34

Irgendwann ist jetzt: Wie nach den Sommerferien der Neustart gelingt.....S. 36

Alles, was ihr über Klaustopia wissen müsst!

Im Projekt *Klaus macht Staat* werden wir vom 5. bis zum 8. November eine selbstständige Demokratie in unserer Schule zum Leben erwecken. Jede Schülerin, jeder Schüler und alle Lehrkräfte werden in dieser Zeit zu Bürgerinnen und Bürgern des Staates *Klaustopia* und sind damit gleichberechtigt. Jeder darf Unternehmen gründen, sein Vermögen in der fiktiven Währung „Klauscoin“ dafür ausgeben, was er oder sie für richtig hält, und in der Politik aktiv werden.

Politik in der Republik Klaustopia

Jede Bürgerin und jeder Bürger hat in Klaustopia das Recht, eine Partei zu gründen oder sich einer Partei anzuschließen. So wurde bereits im März durch eine demokratische Wahl das Parlament bestimmt. Dieses Parlament entscheidet seitdem über Gesetze, Abläufe und Rahmenbedingungen Klaustopias. Auch die Regierung wurde vom Parlament bestimmt, welche nun die Details des Projektes für euch erarbeitet.

Verfassung Klaustopias

Zusätzlich zu den Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland muss sich jede Institution und Einzelperson an die Verfassung Klaustopias halten. Diese Regeln gelten für alle und können nur durch eine Zwei-Drittel-Mehrheit im Parlament geändert werden. Die Verfassung sowie alle weiteren beschlossenen Gesetze findet ihr auf klausmachtstaat.de/info

Wirtschaft und Unternehmensgründung

Nach den Sommerferien werden offizielle Zulassungsanträge für eure eigenen Unternehmen verteilt. Ein Unternehmen kann alles machen, was Geld bringt - solange es legal ist. Von Dienstleistungen wie Anwaltskanzleien über den Vertrieb von Waren wie selbstgebackenen Waffeln bis hin zu Wohltätigkeitsorganisationen sind eurer Kreativität keine Grenzen gesetzt. Falls ihr Waren verkaufen wollt, müssen diese von euch im Staat selbst angefertigt werden - für euren Waffelstand dürft ihr also Zutaten und Arbeitsgeräte, aber keine fertigen Waffeln aus dem Supermarkt mitbringen.

Jedes Unternehmen braucht mindestens einen Geschäftsführer sowie, falls nötig, eine bestimmte Anzahl an Mitarbeitenden. Falls ihr Stromanschlüsse benötigt, muss dies im Antrag auf Unternehmensgründung ebenfalls angegeben werden. Es kann sinnvoll sein, sich mit anderen Unternehmerinnen und Unternehmern mit der gleichen Idee zusammenzutun und ein gemeinsames statt mehrerer einzelner Unternehmen zu gründen. Hierzu wird nach der Anmeldefrist ein Verzeichnis aller Unternehmen aushängen.

Jede Bürgerin und jeder Bürger braucht einen Arbeitsplatz - wer also nicht in der Politik tätig ist oder sein eigenes Unternehmen gründet, muss auf der Jobbörse Ausschau halten. Diese wird zur Verfügung stehen, sobald alle Unternehmen gegründet wurden.

Gesetze und Gesetzeshüter

Falls es dazu kommen sollte, dass eine Person gegen die Gesetze Klaustopias verstößt, kann die staatseigene Polizei verständigt und Anzeige erstattet werden. Daraufhin wird ein Gericht unter dem Vorsitz von Herrn Schwanitz gemäß Strafkodex darüber entscheiden, wie die Strafe ausfallen soll. Diese können sich über Strafzahlungen, Sozialstunden und noch etliches mehr erstrecken.
Alle müssen an den Staatstagen anwesend sein, da es sich um eine schulische Veranstaltung handelt.

Kultur Klaustopias

In Klaustopia wollen wir, wie auch in jedem anderen Staat, ein hohes Maß an kultureller Vielfalt erreichen. Hierzu wird es Veranstaltungen wie ein mehrtägiges Tischkickerturnier oder Theateraufführungen geben.

Auch braucht unser Staat noch eine Hymne - wenn ihr also musikalisch seid, meldet euch gerne via Mail unter regierung.klaustopia@gmail.com oder auf Instagram bei @klaus_macht_staat. Jeder von euch darf eine solche schreiben, die beste wird dann zur offiziellen Hymne der Republik Klaustopia. Wenn ihr Kulturbetriebe aller Art, Sportvereine oder Wohltätigkeitsorganisationen gründen wollt, seid ihr dazu natürlich auch herzlichst eingeladen.

Klaustopia ist dazu da, die Funktionsweise einer Demokratie auf interaktive Weise erleben zu können. Jeder von euch hat die gleiche Chance darauf, Spitzenpolitiker, Top-Unternehmer oder Superstar zu werden. Mit der Hoffnung auf viel Spaß und einige Erkenntnisse über reale Politik, Wirtschaft und Gesellschaft blicken wir also auf diese Zeit.

Ein Gastbeitrag unseres Kanzlers Jakob Stettner

Neue Lehrerzitate!

„Konzentriert euch, ihr Erbsenhirne!“

Herr Simon

„Also das ist eine bemerkenswerte Formel und deshalb verdient sie die Farbe Pink mit Sternchen und einem Einhorn“

Herr Schwanitz

„Ja, ich bin ein Fummler, ich brauch’ immer was in der Hand!“

Herr Schneider

„Jetzt muss ich erstmal meine Drogen nehmen und dann geht’s weiter“

Herr Herrmann

Damit es in der nächsten Ausgabe wieder mehr Lehrerzitate gibt, schreibt sie euch immer direkt auf und leitet sie an uns weiter.

Bezahlen mit Klauscoins - So wird es gehen!

Neben einer Regierung, Gesetzen und Kultureinrichtungen ist die Wirtschaft in Klaustopia der wohl wichtigste Teil des Staatslebens. Alle Bürger (also Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte) können Unternehmen gründen oder in Betrieben arbeiten. Bezahlt wird mit der eigenen (rein digitalen) Währung *Klauscoin*, die bereits durch das Parlament mit dem *Währungsgesetz* beschlossen wurde. Doch wie funktioniert das alles? Hier erklären wir euch den aktuellen Planungsstand.

Von Euro zu Klauscoin - und zurück

Ein Klauscoin entspricht 0,01€, also einem Cent. Vor Beginn der Staatstage wird das Finanzministerium von jedem Bürger 10€ Startkapital einsammeln und sicher verwahren. Das Äquivalent von 1.000 Klauscoins bekommt anschließend jeder Bürger auf sein eigenes Konto überwiesen und kann damit alle Produkte und Dienstleistungen in Klaustopia bezahlen. Erst am Ende der Staatstage werden Klauscoins wieder in Euro umgetauscht.

Besonders erfolgreiche Unternehmer können also in Euro-Geld einen Gewinn erzielen. Gemäß dem Währungsgesetz können auf diesen Rücktausch aber Steuern erhoben oder der anfängliche Wechselkurs geändert werden. Die Regierung will so die Echtgeldkosten des Projektes decken und verhindern, dass einzelne extreme Gewinn-Rückzahlungen stattfinden

Import und Export

Zwischen beiden Tauschvorgängen passiert jedoch Entscheidendes: Wenn Unternehmen im deutschen "Ausland", also zum Beispiel im Neumünsteraner Supermarkt, Waren einkaufen müssen, sollen sie dafür nicht in Euro blechen. Denn dann würde derjenige mit dem größeren Gehalt oder Taschengeld einen großen Vorteil haben, was die Regierung dem Aspekt der Chancengleichheit mittels eines Tauschsystems verhindern will. Benötigt der Betreiber eines Restaurants zum Beispiel Mehl für seine Pfannkuchen, so geht er zunächst selbst für, sagen wir, 1€ einkaufen. Alternativ ist eine Art Lieferdienst in Planung, weil die meisten Schüler das Schulgelände nicht verlassen dürfen. Mit dem Kassenbon geht der Restaurant-Betreiber nun zum klaustopischen Zoll, zeigt ihn vor und erhält von dem anfangs eingenommenen Startkapital (10€ pro Bürger) 1€ zurück. Im Gegenzug muss er 100 Klauscoins an das Ministerium überweisen, diese werden dann gelöscht, weil sie nun nicht mehr durch das Äquivalent von 1€ in staatlicher Kasse gedeckt sind. So ist es praktisch so, als hätte der Unternehmer direkt Klauscoins im Ausland ausgegeben, die wie in der echten Welt bei Importen der heimischen Wirtschaft entzogen werden.

Ohne weitere Maßnahmen wäre dieses Währungssystem jedoch fatal! Denn durch die ständige Verknappung der Klauscoin-Menge käme es zu einer Deflation und wenn alle Unternehmen zusammen irgendwann 10€ pro Bürger an Euro-Kosten gehabt hätten, wäre die ganze Währung verschwunden! Jeder Bürger dürfte pro Staatstag also nur durchschnittliche Kosten von 2,50€ durch seinen Konsum verursachen.
Es muss also auf anderem Weg wieder Geld von Euro in Klauscoin umgetauscht werden, um die Geldmenge zu stabilisieren:

Erstens können auch Eltern, Freunde und andere Menschen während der Staatstage im Klaustopia einreisen. Wenn sie hier Produkte und Dienstleistungen erwerben wollen, müssen sie also Geld in Klauscoins umwandeln, womit sie unsere Wirtschaft mitfinanzieren. Durch besondere Kultur- und Sportangebote will die Regierung deshalb möglichst viele Touristen gewinnen.

Zweitens ist es Bürgern im Normalfall nach dem Währungsgesetz nicht gestattet, nach dem Startkapital

von 10€ weitere Euros in Klauscoins umzutauschen. So soll auch hier Chancengleichheit zwischen mehr und weniger wohlhabenden Bürgern gesichert werden. Zur Stabilisierung der Währung kann das Währungs- und Zollministerium jedoch nach Bedarf Zuzahlungen erlauben, die wieder Kapital für die Echtgeld-Kosten der Unternehmer einbringen. Diese dürfen allerdings nicht in die eigenen Unternehmen investiert, sondern nur für Konsum ausgegeben werden.

Obwohl das Währungssystem auf den ersten Blick kompliziert ist und einige Schwierigkeiten mit sich bringt, bietet es Möglichkeiten, um all diese Schwierigkeiten zu umgehen, und wurde durch das Parlament als das am besten funktionierende, gerechteste und intuitivste System anerkannt.

Interne Diskussionen gibt es währenddessen noch in Bezug auf die genauen Regeln des Imports von Waren. Gemäß dem aktuellen Währungsgesetz gilt für alle zur kommerziellen Weiterverarbeitung bestimmten und verbrauchbaren Waren (also vor allem Lebensmittel) in signifikanten Mengen (die Prise Salz ist ausgenommen), dass sie den oben beschriebenen Tausch-Mechanismus beim Zoll durchlaufen müssen. Nicht verbrauchbare Materialien wie Küchengeräte können nach einer Anmeldung einfach so eingeführt werden. Der direkte Weiterverkauf von importierten Waren ist übrigens nicht erlaubt. Nun ergeben sich durch diese Rechtslage jedoch ein paar Probleme und Fragen: Es wäre damit mindestens eine rechtliche Grauzone, beispielsweise zuhause geschmierte Brote als Proviant in den Staat mitzubringen. Auch müssten hochwertige Produktbestandteile aus dem privaten Bestand für viel Geld neu gekauft (und wahrscheinlich nicht aufgebraucht) werden, statt die Restbestände nutzen zu können. Hier werden das zuständige Ministerium und das Parlament noch optimieren und klarstellen müssen.

Bezahlen mit dem Klauscoin

Der Klauscoin selbst, mit seinem Namensvorbild “Bitcoin”, ist vollständig digital. Dazu wird der Info- und Abstimmungswebsite klausmachtstaat.de ein Bezahlsystem hinzugefügt, das derzeit von den Mitarbeitern der staatlichen IT-Agentur programmiert wird. Jeder Bürger, jedes Unternehmen sowie jeder eingereiste Tourist erhält dort ein persönliches Konto, über das er mit seinen Zugangsdaten den Kontostand abfragen sowie Geld verschicken und von anderen einfordern kann.
Weil besonders die jüngeren Schüler und die Touristen sich oftmals nicht mit diesem Bezahlsystem auskennen und das Mitbringen eines Smartphones keine Voraussetzung für das Leben im Staat sein soll, werden für alle zugängliche Lösungen erarbeitet. Für das Bezahlen in einem Betrieb wird der Mitarbeiter beispielsweise nur den Namen des Kunden durch die Eingabe der ersten drei Buchstaben auswählen und der Kunde die Zahlung durch die Eingabe einer PIN bestätigen müssen. Möchte jemand ohne Zugriff auf ein eigenes Gerät seinen Kontostand überprüfen oder Geld überweisen, kann er das in einer Service-Stelle der Regierung tun. Durch die digitale Währung ist auch die Steuerverwaltung sehr effizient. Steuern können voraussichtlich automatisch von überwiesenen Beträgen abgezogen werden. Die Bürger benötigen also keine Steuererklärung.

Die Vorbereitungen zu den Staatstagen von Klaustopia laufen also in allen Bereichen und Stück für Stück wird es weitere Informationen geben. Du hast Fragen oder Ideen? Du erreichst die Regierung per Mail unter *regierung.klaustopia@gmail.com* oder per
Instagram unter *@klaus_macht_staat*.

Luk Nickel (Generalstaatsanwalt Klaustopias)

SV-Wahl: Engagieren, wozu das denn!?

Nach den Sommerferien steht wieder die SV-Wahl an. Jeder Schüler und jede Schülerin ab der achten Klasse kann sich bewerben und hat damit gute Chancen, in das neue zwölfköpfige SV-Team gewählt zu werden.

Jedes Jahr machen wir viel Werbung dafür, sich aufzustellen, trotzdem ist die Zahl der Motivierten in der Regel gering. Warum sollte man sich diese zusätzliche Arbeit schließlich aufbürden? Das Gleiche gilt übrigens für unsere Schülerzeitung. In diesem Jahr will ich statt der üblichen Werbung eine persönlichere Antwort versuchen.

Ich selbst bin der SV pünktlich zur 8. Klasse, also im Sommer 2020, beigetreten und seitdem jedes Jahr wieder. Jetzt bin ich Schülersprecher, also oberster Repräsentant der Klaus-Groth-Schüler, und Delegierter für das Landesschülerparlament. Aber warum mache ich das eigentlich? Das hat ganz einfach drei Gründe:

Erstens kann man als SV-Mitglied wirklich etwas bewirken. So kann ich an Fachkonferenzen teilnehmen, bei denen die Lehrkräfte eines Faches zweimal im Jahr die Entwicklung des Unterrichts besprechen und Entscheidungen über die Lerninhalte treffen. Sind SV-Mitglieder anwesend, werden wir nicht selten zur Perspektive der Schüler gefragt, können den Unterricht also durch unsere eigenen Gedanken verbessern. Reale Macht haben wir SVler vor allem auf der Schulkonferenz, in der Schüler-, Lehrer- und Elternvertreter über alle wichtigen Entscheidungen in der Schule abstimmen - von beweglichen Ferientagen über Klassenfahrt-Budgets bis hin zur Handyordnung. In der SV ist aber nicht nur Mitbestimmen, sondern auch Selbermachen angesagt.

Traditionell organisieren wir jährlich den Weihnachtsbasar und die Nikolausaktion, in den letzten zwei Jahren ist aber auch viel Neues entstanden: Unterstufen

Gruppenfoto des aktuellen SV-Teams

Tolle Atmosphäre beim Weihnachtsbasar 2023

übernachtungen, Hygieneartikel auf den Mädchentoiletten, die Denkfabrik Schulentwicklung, EM Public Viewings in der Aula und Schule als Staat. Wer sich als SV-Mitglied ins Zeug legt, sieht das Resultat!

Zweitens macht SV-Arbeit allen Gerüchten zum Trotz viel Spaß. Ja, es ist eine Form von Arbeit. Ich sage ganz offen: Wir brauchen keine neuen Mitglieder, die ein Jahr lang gar nichts machen. Aber wenn du richtig dabei bist, kannst du eine coole Zeit haben - für mich selbst ist sie jetzt schon unvergesslich. Vor allem rund um die großen Events herum weißt du immer Bescheid und nimmst alles aus einer viel spannenderen Perspektive wahr und erlebst gemeinsam mit den anderen Leuten aus dem SV-Team viele besondere und besonders lustige Momente -

welche das sind? Das musst du wohl selbst herausfinden…

Drittens entwickele ich mich persönlich extrem weiter. Ich habe in meinen vier bzw. viereinhalb Jahren in SV und Schülerzeitung gelernt, vor Menschen zu sprechen, Texte aller Art zu formulieren und Instagram-Posts oder Magazin-Cover ansprechend zu designen, im Team zu arbeiten, ein Team zu führen, Projekte zu managen und Events zu organisieren, mich selbst zu reflektieren, für meine Meinung zu argumentieren, Meinungsunterschiede zu verhandeln und viel mehr. Engagement ist mit großem Abstand die beste Form des Lernens, weil man anders als im Unterricht keinen Erwartungshorizont hat, den man irgendwie abdecken muss, obwohl man gar kein Interesse am Thema hat. Stattdessen hast du einfach eine coole Idee, die du umsetzen, ein Ziel, das du erreichen willst. Und wenn du dieses Ziel dann erreichst oder siehst, wie deine Idee Wirklichkeit wird, ist das viel besser als jede gute Note.

DAS ist der Grund, warum du endlich aufstehen und dich engagieren solltest.

Um dich für die SV-Wahl aufzustellen, genügt eine E-Mail an unsere Adresse:
schuelervertretung.kgs.nms@gmail.com
Die Spicker-Redaktion nimmt dich ebenfalls gerne auf, schau doch mal auf spicker.kah.gs vorbei.

Luk Nickel (Schülersprecher)

Austeilen der letzten Spicker-Ausgabe

Beim Landesschülerparlament im Landtag

Von der KGS zu Google in den USA - ein Ehemaliger erzählt

Im Sommer 1995 war Alexander Pries noch ein Abiturient an der Klaus-Groth-Schule, heute ist er *Head of Strategy & Operations* bei Google Cloud in Redmond, Washington. Zuvor arbeitete er bei Microsoft in Deutschland sowie im Hauptquartier nahe Seattle in den USA, wo er seit zehn Jahren lebt.

Als er diesen Sommer sechs Wochen Deutschland besuchte, konnte der Verein der Ehemaligen ihn für einen Austausch mit heutigen KGS-Schülern gewinnen. Ein Mitglied der SV hatte vorher angeregt, mal einen Informatiker aus der Praxis in den Unterricht einzuladen - nicht ahnend, wer da kommen würde. Am 8. Juli fanden sich also etwa vierzig interessierte Schülerinnen und Schüler des 10. und 11. Jahrgangs im Lehrerzimmer 2 ein, um Alexander ihre Fragen zu stellen. Emma Schornstein (10a) moderierte die etwa eineinhalbstündige Veranstaltung, die sich in drei Themen gliederte: Alexanders Umzug und Leben in den USA, das Arbeiten in einem amerikanischen Tech-Konzern und seine Einschätzung der aktuellen Entwicklung im Bereich Künstliche Intelligenz.

Angesprochen auf die großen Sorgen, die es bei letzterem gibt, zeigte er sich relativ entspannt. Die aktuelle Entwicklung sei zwar rasant, aber das werde wahrscheinlich nicht so bleiben. Die Erfahrungzeige, dass bei großen Innovationen die ersten 80% meist sehr schnell passieren und die letzten 20% dann "exponentiell länger dauern". Folglich hat er keine Angst davor, dass KI den Menschen auf absehbare Zeit ersetzen wird. Stattdessen mache sie unser Leben einfacher und uns effizienter.

In seiner Abteilung bei Google laufe zum Beispiel bei jedem Meeting das hauseigene Gemini im Hintergrund und erstelle automatisch Zusammenfassungen für Protokolle sowie verspätete Teilnehmer und verschicke danach Follow-Up-Aufgaben an die richtigen Personen - da waren alle im Raum erstaunt.

Nicht überzeugt war er auch von der Forderung, die KI-Entwicklung durch ein Moratorium zwischenzeitlich zu stoppen, um mögliche Konsequenzen zu überdenken: *"Es ist sehr schwer, Entwicklung künstlich zu stoppen."*

Diese ohne Frage besondere Veranstaltung ist nun schon die zweite dieser Art innerhalb weniger Monate. Erst Anfang Juni war Professor Oliver Niebuhr von der University of Southern Denmark zu Gast bei uns und hielt einen Vortrag über unsere Stimme und wie sie darüber bestimmt, wie andere uns wahrnehmen. Auch er war einst Schüler an der KGS. Der Verein der Ehemaligen versucht über die Verknüpfung von Ehemaligen und aktiven Schülern in den letzten Jahren verstärkt, letztere auch in ihrer Berufsorientierung zu unterstützen und mehr junge Mitglieder anzuziehen.

Ich finde: Der Ansatz ist hervorragend und ein Gewinn für die KGS.

Luk Nickel

Emma und Alexander

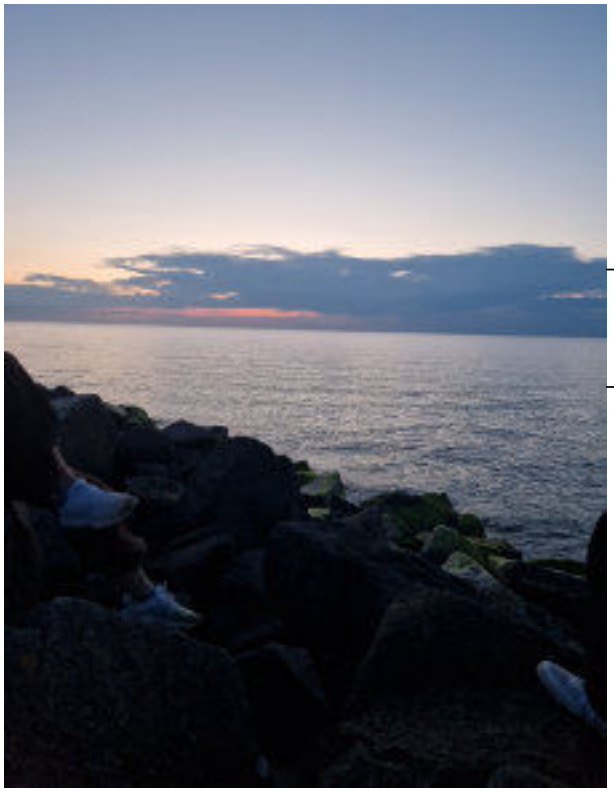
Was ist der Sinn des Lebens?

Die Philosophenfreizeit 2024

Vom 6. bis zum 9. Juni fand auch in diesem Jahr wieder die Philosophenfreizeit unter der Leitung von Herrn Schwanitz und unterstützend auch Herrn Friede statt. Thema der diesjährigen Fahrt: *Sinn und Erfüllung*

Ein Thema, welches mich sofort angesprochen hat, als ich die Einladung in den Händen hielt. Ich war bereits im Vorjahr mit dabei und eigentlich stand für mich schon fest, auch dieses Jahr wieder mitzufahren. Die Themenauswahl bestärkte nur noch meine anfängliche Überzeugung.

Nach den ganzen Formalitäten ging es für unsere kleine Truppe, bestehend aus gerade mal elf von maximal 20 möglichen Leuten, mit dem Zug nach Kiel und danach mit einem Bus aus Kiel in Richtung Kalifornien. Dabei ergaben sich, typisch Deutsche Bahn, erste kleine Probleme. Denn den ursprünglich geplanten Bus konnten wir aufgrund von Verspätungen unseres Zuges leider nicht erreichen. Also stiegen wir nicht in der Nähe des Strandes aus dem Bus, sondern an einem Bank-Parkplatz… Um den geplanten „Strandspaziergang" doch noch wahrnehmen zu können, wurden neun von uns samt Gepäck mit den Autos unserer Begleitlehrkräfte zur eigentlichen Bushaltestelle gefahren. Die restlichen drei, unter anderem auch ich, wurden gleich mit zum Selbstversorgerhaus genommen.



Philosophieren im kalifornischen Sonnenuntergang

Erste Amtshandlung im Haus: Zimmer beziehen! Gesagt, getan. Kurz darauf wurden ebenfalls die lebenswichtige Tischtennisplatte im großen Aufenthaltsraum, aber auch die Tische fürs Abendessen und die Leinwand für den Film im Wohnzimmer aufgebaut. Währenddessen kümmerte sich das bei jeder Mahlzeit wechselnde Küchenteam um unser Abendessen.

Zum ersten philosophischen Input kam es dann mit unserem diesjährigen Film „Soul". In diesem geht es um den Musiklehrer Joe Gardner, der nun endlich den Auftritt seines Lebens spielen soll, aber dann in einen Unfall gerät und getrennt von seinem Körper in einer anderen Dimension landet. Er versucht, mithilfe der Seele 22 rechtzeitig zu seinem Auftritt wieder auf der Erde zu sein. Persönlich finde ich den Film sowohl für Kinder als auch für Erwachsene sehr süß gemacht. Vor allem Erwachsene und Jugendliche werden durch den Film aktiv zum Nachdenken gebracht. So auch wir. Nach dem Film folgte zunächst unsere kleine Gesprächsrunde über das Geschehen und erste philosophische Eindrücke. Circa die Hälfte begab sich daraufhin nochmal zum zwei Minuten entfernten Strand, um bei Sonnenuntergang über Fragen wie „Warum und wofür leben wir?" nachzudenken. Dieser Teil ist zumindest

für mich einer der besten Philofahrt-Momente, denn gerade dieses Jahr hat mich der Film noch lange beschäftigt und sich dann philosophisch mit anderen über den eigenen Sinn des Lebens zu unterhalten, bringt nicht nur Spaß sondern einen selbst persönlich total weiter!

Den Freitag verbrachten wir philosophisch noch Film gebunden in Kleingruppen. Diese beschäftigten sich jeweils mit einem vorher von uns festgelegten Themenbereich. Über den Tag verteilt wurde also über Themen wie den „Funken" oder „Glück" philosophiert. Die Gruppen entwickelten kleine Plakate, die wir abends vorgestellt und besprochen haben.

Neben diesem Teil wurde natürlich auch gemeinsam gekocht, gegessen und, wenn auch regnerische, Strandspaziergänge gemacht, Tischtennis und anderes gespielt, aber sich natürlich auch über andere Themen unterhalten oder auch Nachrichten und Fußball geguckt. Den Samstag verbrachten wir vom Aufbau ähnlich. Die Themen bezogen sich nun aber losgelöst vom Film auf philosophische Texte. Wir beschäftigten uns beispielsweise mit dem japanischen Konzept „Nagomi" oder einer hypothetischen Glücksmaschine.

Bei unserer abschließenden Reflektionsrunde eskalierte das Gespräch zum Thema Glück und Leben nach dem Tod noch einmal um diese Frage: Sollten wir ein hypothetisches Paradies mit allem, was uns glücklich macht, dem echten Leben vorziehen?

Auch wenn am Ende der Fahrt bei bei weitem nicht allen Teilnehmenden die Frage nach dem Sinn geklärt ist, hat, denke ich, jeder von uns einen großen Input zum Nachdenken mitgenommen, um hoffentlich die Frage für sich irgendwann klären zu können!

Die Philofahrt ist für mich jedes Jahr etwas ganz Besonderes! Diese tolle Gemeinschaft, das gemeinsame Kochen, die Nähe zum Strand, nachts um zwei Bananenbrot zu backen, diese vier Tage abgeschottet vom Rest der Welt zu sein und nachdenken und Spaß mit seinen (neuen) Freunden haben zu können, macht die Philofahrt für mich zu einem Highlight. Ich kann nur jedem philo-

Das Gemeinschaftshaus in Heidkate

sophisch Interessierten von euch empfehlen, auch mal mitzufahren und sich überraschen zu lassen.

Emma Schornstein

Eine zweite Perspektive von Hanna Urban:

Die Philosophenfreizeit ist, besonders für Menschen wie mich, die bisher noch keinen Philosophie-Unterricht hatten, eine wirklich schöne Möglichkeit, dem Philosophieren näherzukommen und Erfahrungen zu sammeln.

Aber auch für erfahrene Philosophen kann es eine angenehme Abwechslung zum sonstigen Unterricht sein. Dass das Philosophieren durch einen Film angeleitet wird, macht den Einstieg sehr einfach und besonders ein Film wie „Soul“ kann leicht auf das eigene Leben bezogen werden. Ohne viel Vorwissen findet man so schnell Anschluss.

Es wird die meiste Zeit in kleineren Gruppen gearbeitet und die Ergebnisse in der großen Gruppe verglichen, wodurch man nicht nur der tieferen Bedeutung des Films, sondern auch seinen Mitmenschen nach und nach, näherkommt. Vor allem das Zusammenleben, das gemeinsame Kochen und Essen, Freizeit verbringen und sogar Hin- und Rückfahrt machen die Fahrt zu so viel mehr als „nur“ einer Philofahrt. Es entstehen viele lustige Momente beim Philosophieren, besonders wenn die ganze Gruppe sich beteiligt, in einem Kreis sitzt und man sich stundenlang über ein Thema austauschen und diskutieren kann. Aber auch in der Freizeit entstehen unvergessliche Momente wie zum Beispiel das Bauen eines Matratzenlagers im Mädchenzimmer, abendliche Spaziergänge am Strand, Bananenbrotbacken um 2 Uhr nachts und stundenlanges Tischtennisspielen, was mir persönlich schon Freundschaften ermöglicht hat, die mittlerweile Jahre halten.

Der Sinn des Lebens?

Einige Zitate anderer Teilnehmer:

„Sinn ist immer im Werden“

Herr Friede

„Der Sinn des Lebens ist das Leben!“

Amelie Rohlf

„Das Richtige tun. Was auch immer das sein mag. Glück sollte jedenfalls kein Ziel sein, es ist eher das Nebenprodukt“

Luk Nickel

„Zu wenig Nougatbits (LG an Sz)“

Joris Penske

„Die SV macht ja gar nichts“

Artikel zur SV-Tätigkeit 2023/24

„Die SV macht ja gar nichts“. Diese Aussage höre ich als SV-Mitglied sehr häufig und von außen betrachtet verstehe ich auf jeden Fall, wie man zu diesem Gedanken kommt. Viele Bereiche unserer Arbeit sind für die Schülerschaft auf den ersten und vielleicht auch auf den zweiten Blick gar nicht zu erkennen, schlichtweg, weil darüber zu wenig berichtet wird. Mit diesem Artikel möchte ich euch also einen kleinen Einblick in die SV Arbeit aus diesem Schuljahr geben.

Fangen wir vielleicht mit den etwas bekannteren Events an. Das erste, was vielen von euch wahrscheinlich bei dem Wort SV einfällt, ist die NikoKlaus-Aktion sowie der Weihnachtsbasar. Beides winterlich-weihnachtliche Projekte, die jedes Jahr rund um den Dezember stattfinden und die neu zusammengefundene SV jedes Jahr wieder auf die Probe stellen. Beide Projekte sind zeitlich und organisatorisch enorm aufwendig, wobei der Weihnachtsbasar noch viel mehr Liebe braucht als die NikoKlaus Aktion ;). Im Zuge dieser Projekte müssen Eltern- und Lehrkräftebriefe geschrieben werden, sich mit anderen Schulen und unserer Schulleitung, sowie Mensa, Reinigungskräften, Lehrkräften usw. abgesprochen werden, aber natürlich auch auf- und abgebaut werden und noch an eine jede Menge an Kleinigkeiten gedacht werden.

Gleiches gilt für ein etwas neueres Projekt: die Sextaner:innenübernachtung, die dieses Jahr zum zweiten Mal stattfand. Diese stellt aber vor allem das Team vor Ort auf die Probe, denn auf 60 Fünftklässler:innen aufzupassen und diesen auch einen schönen Abend bereiten zu wollen, kann doch schwieriger sein, als man vielleicht denkt.

In diesem Jahr neu dazugekommen ist außerdem das zweimalige EM Public Viewing, welches in Kooperation mit dem Abi-Jahrgang 25 entstanden ist.

Neben organisatorischen Projekten haben wir als SV aber auch viele regelmäßige Termine, bei denen wir dann die Schülerschaft vertreten.

Schulisch zählen dazu zum Beispiel Fachkonferenzen, bei denen spezifisch über eine Fachschaft gesprochen wird und oft auch unsere Meinung aus Schüler:innen-Sicht gefragt ist. Des Weiteren gibt es wöchentliche Treffen in der Mittagspause mit Herrn Jesper, um über die Schule und Schulgemeinschaft zu sprechen. Natürlich haben wir auch unser eigenes SV-Treffen, welches ebenfalls wöchentlich in einer Mittagspause stattfindet. Bei diesem sprechen wir über aktuelle Themen und Geschehnisse. Wer Interesse oder auch

Anregungen und Ideen hat, kann gerne mal im SV-Raum vorbeikommen!

Auf Kreis- und Landesebene gibt es ebenfalls regelmäßige Treffen wie zum Beispiel den Kreisschüler:innenrat, Vernetzungstreffen aller Kreise Schleswig-Holsteins und Landesschüler: innenparlamente. Bei diesen Treffen geht es oft um bildungspolitische Themen, aber auch die Vernetzung unter den verschiedenen SV'en.

Der wahrscheinlich wichtigste Termin ist die Schulkonferenz, die halbjährlich stattfindet. Bei dieser geht es zum Beispiel um Themen wie bewegliche Ferientage, Konzepte und Kosten von Klassenfahrten oder auch die Handyordnung.

Letzteres hat uns dieses Jahr viel Zeit und Nerven gekostet, denn wir hatten das Glück, dass Herr Jesper uns aktiv bei der Mitwirkung an dieser unterstützt hat, sodass wir, wenn auch mit einem nicht zufriedenstellenden Ergebnis, versucht haben, das für euch beste Ergebnis rauszuholen. Das hatte zur Folge, dass wir wöchentlich im Gespräch waren, Luk unzählige Antragsvarianten geschrieben hat und diese schlussendlich zusammen mit mir auf der Lehrkräftekonferenz vorgestellt hat. Auf der Schulkonferenz wurde zwar ein Großteil unserer Anträge von Eltern- und Lehrkräftevertreter:innen abgelehnt, aber das ist kein Grund, die Hoffnung aufzugeben. Denn im nächsten Schuljahr soll, in Form einer Arbeitsgruppe, aktiv an Kompromissen gearbeitet werden - zum Beispiel zum Arbeiten mit digitalen Endgeräten.

Als letzter großer Punkt lässt sich noch Schule als Staat aufführen. Anfang dieses Schuljahres haben wir Erstkonzepte zur Planung aber auch dem Projekt selber geschrieben, diese in den verschiedenen Teilgremien (Eltern/Schüler:innen/ Lehrkräfte) vorgestellt und schlussendlich auch einen Antrag auf der Schulkonferenz gestellt. Bevor also die Planungsgruppe anfangen konnte, mussten wir das Projekt überhaupt erstmal an die Schule bringen.

Dies war nur ein kleiner Einblick in unsere Arbeit, was aber natürlich genau so zur SV zählt, ist die tolle Gemeinschaft, die sich innerhalb der SV entwickelt. Man verbringt so viel Zeit und lustige Momente miteinander, dass sich teilweise langjährige Freundschaften gebildet haben!

Auch wenn die SV-Arbeit manchmal durchaus anstrengend und nervig sein kann, bringt es einen total weiter und macht auch Spaß. Falls ihr jetzt am Überlegen seid, in die SV zu gehen, lest euch gerne den Artikel von Luk in dieser Ausgabe zu genau diesem Thema durch!

Emma Schornstein

Sommermärchen 2.0?

Was die Heim-EM 2024 mit Deutschland gemacht hat

Deutschland ist wieder wer! Nach jahrelanger Demütigung konnte Deutschland bei dieser EM endlich wieder stolz auf seine Fußballnationalmannschaft sein. Die Stimmung war großartig und das lag nicht nur am sportlichen Erfolg, sondern an all den Geschichten rund um das Turnier, die in einem Land wie Katar undenkbar wären: die geliebten schottischen Fans, Pyyyyroteeeechnik, wilde Oranje-Fanmärsche und der Saxophon-Typ, den ganz Deutschland zu kennen und zu feiern scheint, sind nur wenige Beispiele.

Auf der Pressekonferenz nach Deutschlands Niederlage gegen Spanien erregte Bundestrainer Julian Nagelsmann mit einem Appell an die Nation Aufmerksamkeit. Er rief zu mehr Gemeinsamkeit, Zusammenhalt und Optimismus auf - trotz großer Probleme. „Ich glaube, viele dieser Dinge, die wir als negativ sehen, gehen einfach hier oben [im Kopf] los, weil wir auch einen Drang haben, sie negativ zu sehen.“ Nagelsmann wünschte sich, auch in Anbetracht großer Probleme viel eher von Lösungen zu sprechen, als sich mit dem Problem aufzuhalten. Wir sollen mutiger sein, Lösungen auszuprobieren und, wenn es nicht klappt, eben etwas Neues zu machen.

Damit traf er einen Nerv. Denn diese EM passt nicht in die Stimmung der letzten Jahre, die nicht nur fußballerisch frustrierend waren: Die Unternehmen können nicht mehr. Die Infrastruktur zerfällt. Die Bahn kommt nicht. Die Regierung ist zerstritten und unbeliebt. Hohe Preise bedrohen die Existenzgrundlage vieler. Menschen haben Angst vor Einwanderung und vor der Zukunft. Die gesamte gesellschaftliche Stimmung wird in rasendem Tempo immer feindlicher. Ein gewisses Grundvertrauen in die Welt und in das Land ist verloren gegangen.

Die Hoffnung vieler Menschen war nun, dass sich das Hochgefühl der EM auf die ganze Gesellschaft übertragen könnte und wir das verlorene Grundvertrauen so zurückerhalten könnten. Es war zwischendurch sogar immer wieder die Rede vom Sommermärchen 2.0.

Ich glaube, dass solche Vergleiche nicht weit führen. Das Sommermärchen kann nicht einfach wiederholt werden, weil es uns so gut gefallen hat (wobei wir Schüler es ja ohnehin nicht erlebt haben). Es gibt keinen zweiten Teil! Die Freude über den Moment soll kein bloßes Festhalten an den guten alten Tagen sein, sondern eben *völlig losgelöst*.

Doch genau diese losgelöste Freude und der Optimismus, den ein Land für eine große Zukunft braucht, scheint bislang nicht zu Deutschland zu passen. Die German Angst ist weltweit bekannt und Ausdruck eines sehr fragilen Teils des deutschen Wesens, das entweder verunsichert, beschämt und pessimistisch ist oder plötzlich von Überlegenheitsgefühl nur so strotzt.

Doch nun habe auch ich nur ein Problem beschrieben. Was ist die Lösung?

Ich glaube, wir sollten uns an Julian Nagelsmann halten: Mutig sein, nach Lösungen statt nach Problemen suchen, andere Menschen grundsätzlich mit Wohlwollen betrachten (auch Politiker übrigens). Theodor Fontane schrieb sehr treffend: *„Zwischen Hochmut und Demut steht ein drittes, dem das Leben gehört, und das ist der Mut.”*

Luk Nickel

Spicker-Tipp Sommerferienticket: Günstig unterwegs mit Bus und Bahn

Ab dem 20. Juli 2024 kann man für 44 Euro ein sogenanntes Sommerferienticket kaufen. Dieses ist bis zum 1. September 2024 gültig und kann somit direkt nach dem Start der Sommerferien genutzt werden und verfällt am letzten Tag der Sommerferien. Der Kauf des „Sommerferientickets“ erfolgt über herkömmliche Fahrkartenautomaten in Kiel, Flensburg und Neumünster. Alle, die 2005 oder später geboren sind, können dieses Ticket für 44 Euro erwerben.

Zu beachten ist, dass man immer einen Altersnachweis dabei hat, ab dem 16. Lebensjahr also einen Lichtbildausweis. Mit einem „Sommerferienticket“ kann man alle Züge des Nahverkehrs nutzen (RE, RB, NBE, AKN, erixx, neg, Arriva). Natürlich sind auch alle Linienbusse des Nahverkehrs im Paket enthalten, ausgenommen sind Fernbuslinien und Flughafenbusse. Auch die Busse auf den Nordseeinseln Sylt, Föhr und Amrum sind damit verfügbar, allerdings ist der Fährverkehr ausgeschlossen.

Weitere Vorteile sind kostenfreie oder vergünstigte Eintritte bei etwa 40 Partnern (z.B. Hochseilgärten, Museen, Holstentherme). Wichtig zu wissen ist, dass das Ticket nicht weitergegeben werden darf und es keine Rückgabe, keinen Umtausch oder Erstattung gibt.

Bennet Rauch (Spicker-Projekt)

Sommerliche Himbeer-Rezepte:
Cupcakes, Kekse und Sorbet

Wir präsentieren euch drei leckere Rezepte, bei denen die Himbeere im Mittelpunkt steht. Von fluffig, knusprig bis erfrischend - diese Leckereien versüßen euch den Sommer garantiert!

Obwohl bei diesen Rezepten Himbeeren verwendet werden, lassen sich die Desserts auch problemlos mit anderen Sommerfrüchten zubereiten. Ob Erdbeeren, Heidelbeeren, oder Brombeeren - experimentiert einfach mal und entdeckt eure Lieblingsvariation!

Fruchtige Himbeercupcakes

Ich hoffe, es macht euch genau so viel Spaß, diese Cupcakes zu machen, wie mir. Sie sind ein guter Ersatz für einen Geburtstagskuchen, aber auch perfekt, um sie einfach gemütlich alleine zu genießen.

Für den Teig braucht ihr:

200 g Mehl
100 g Zucker
125 g Butter
1 Pck. Vanillezucker
2 Eier (oder zwei Esslöffel Apfelmus)
2 TL Backpulver
1 Prise Salz
75 ml Milch
100 g gehackte weiße Schokolade (oder Streusel)
200 g tiefgekühlte oder frische Himbeeren

Für das Frosting braucht ihr:

200 g Frischkäse
125 g Butter auf Zimmertemperatur
2 TL Himbeermarmelade
1 EL Himbeersirup (oder einfach 2 EL pürierte Himbeeren)
1 EL pürierte Himbeeren (evtl. - siehe Schritt 7)

Ansonsten braucht ihr:

2 Schüsseln für den Teig
1 Schüssel für das Frosting
1 Mixer
1 Spritzbeutel mit Aufsatz (eher größere Öffnung)
12 Muffinförmchen
1 Muffinblech

Schritt 1:

Heizt den Ofen auf 180 Grad Umluft vor und legt die Mulden im Muffinblech mit Papier- oder Silikonförmchen aus.

Schritt 2:

Verrührt für den Teig die weiche Butter mit dem

Zucker und Vanillezucker, bis es cremig wird. Nun rührt nacheinander die Eier (oder die zwei EL Apfelmus) unter.

Schritt 3:

Mischt in einer zweiten Schüssel das Mehl mit dem Backpulver und der Prise Salz und fügt es danach zur Butter-Zuckermischung hinzu.

Gebt anschließend die Milch hinzu und verrührt alles gut zu einem glatten Teig.

Schritt 4:

Hebt jetzt noch die weißen Schokostreusel und die TK-Himbeeren unter den Teig (Achtung: Wenn die Himbeeren frisch sind, drückt sie erst in den Teig, wenn dieser schon in den Förmchen ist) und verteilt ihn gleichmäßig auf die 12 Mulden im Muffinblech.

Schritt 5:

Dann nur noch die Muffins in den Ofen schieben und für ca. 20-25 min backen. Wenn die Muffins fertig sind, müssen sie erstmal gut abkühlen, sonst wird das Frosting zu warm und zerläuft.

Schritt 6:

Während die Muffins backen, könnt ihr die Butter aus dem Kühlschrank nehmen, damit sie noch etwas weicher wird. Danach verrührt ihr sie in einer Schüssel kräftig, bis sie cremig-weiß wird. Gebt den Puderzucker hinzu und schlagt das Ganze nochmals auf.

Schritt 7:

Lasst den Frischkäse zuerst gut abtropfen und schlagt ihn dann zusammen mit der Himbeermarmelade und dem Sirup kurz unter. Wenn die Creme noch nicht pink genug ist, fügt noch etwas pürierte Himbeeren hinzu.

Das fertige Frosting kann kurz im Kühlschrank zwischengelagert werden, wenn die Muffins noch nicht fertig abgekühlt sind.

Schritt 8:

Füllt jetzt das Frosting in den Spritzbeutel und spritzt vorsichtig kleine Häubchen, oder andere Muster auf die Muffins. Nach Belieben können die fertigen Cupcakes noch mit jeweils einer Himbeere, oder (wie auf dem Foto), mit Schokostreuseln verziert werden.

Himbeerlimonaden Cookies

Jetzt, in der warmen und manchmal sogar heißen Jahreszeit, gibt es nichts besseres, als sich mit einem kühlen Getränk und ein paar guten Keksen oder einem Eis nach draußen zu setzen und die Sonne zu genießen.

Da kommt dieses Cookies-Rezept genau zur richtigen Zeit!

Man kann die Cookies sowohl ebenfalls mit tiefgekühlten Erdbeeren oder Blaubeeren als auch vegan machen und mit der Zitrone ergibt sich eine fruchtige kleine Geschmacksexplosion im Mund, die wirklich ein bisschen an Limonade erinnert.

Wenn der Sommer ein Cookie wäre…

Für den Teig braucht ihr:

115 g Butter (oder als Veganer Ersatz z. B. Alsan)
120 g Zucker
1 Ei oder 1 Esslöffel Apfelmus
2 Teelöffel Vanillezucker
1 Esslöffel Zitronensaft
1 1/2 Esslöffel abgeriebene Schale einer Bio-Zitrone
170 g Mehl
1/2 Teelöffel Backpulver
1/4 Teelöffel Natron
1 Tasse/kleinere Schüssel TK-Himbeeren (ca. 150 g)

Ansonsten braucht ihr:

1 Rührschüssel
1 Küchenwaage
1 Handmixer
1 Silikonschaber oder normalen Esslöffel
1 Eisportionierer oder Esslöffel
2 Blackbleche mit Backpapier
2 Teelöffel

Schritt 1:

Vermixt in einer großen Schüssel die Butter mit dem Zucker, bis es eine cremige Masse ergibt. Fügt den Esslöffel Apfelmus (oder das Ei), den Vanillezucker und den Zitronensaft hinzu und mixt erneut.

Schritt 2:

Reibt danach die Schale der Zitrone ab (Vorsicht mit den Fingern!) und rührt sie zusammen mit dem Mehl, dem Backpulver und Natron unter die Butter-Zucker-Mischung.

Schritt 3:

Wenn die gefrorenen Himbeeren noch ganz sind, brecht sie in kleinere Stücke und hebt sie anschließend ebenfalls unter den Teig. Seid dabei besonders vorsichtig, wenn ihr noch kleine Muster im Teig haben wollt, und nicht alles pink sein soll.

Schritt 4:

Lasst den Teig für mindestens 10 min stehen. Währenddessen könnt ihr den Ofen auf 170 Grad Umluft vorheizen.

Verteilt nun den Teig mithilfe des Esslöffels oder des Eisportionierers auf den zwei Blechen und backt sie für ca. 14 min bis die Ränder goldbraun werden.

Schritt 5:

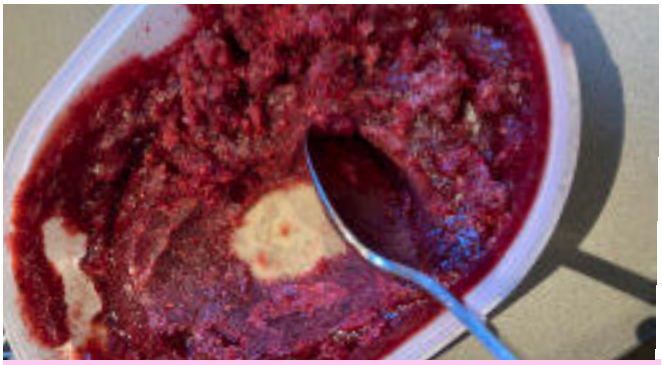
Nachdem ihr die Cookies aus dem Ofen geholt habt, lasst sie am besten vollständig auskühlen.

Beerensorbet

Dieses Sorbet habe ich mit einer tiefgekühlten Beerenmischung aus Himbeeren und Heidelbeeren gemacht. Ihr könnt stattdessen natürlich auch Erdbeeren und Himbeeren oder eine ganz andere Frucht wie Mango nehmen. Hierbei ist das völlig egal, denn es ist immer lecker!

Für das Sorbet braucht ihr:

300 g tiefgekühlte oder frische Beeren (oder andere Früchte…)
120 ml Wasser
90 g Zucker
Saft einer halben Zitrone
1 TL Vanillezucker



Perfekt für heiße Sommertage

Ansonsten braucht ihr:

1 kleinen Topf
1 Schüssel, die für die Mikrowelle geeignet ist
1 Zitronenpresse
1 Pürierstab
1 feines Sieb
1 Behältnis, das für die Gefriertruhe geeignet ist
2 Teelöffel
1 Schneebesen/Gabel
eventuell 1 Eisportionierer

Schritt 1:

Vermischt in einem kleinen Topf das Wasser mit dem Zucker und dem Vanillezucker und erhitzt es so lange, bis der Zucker sich aufgelöst hat.

Schritt 2:

In der Zwischenzeit könnt ihr schon die Beeren in der Mikrowelle auftauen bzw. abwaschen und schneiden, wenn sie frisch sind.

Schritt 3:

Wenn der Zucker sich aufgelöst hat, fügt eure Beeren hinzu und verrührt das ganze einmal. Püriert anschließend die Mischung mit dem Pürierstab und schüttet sie durch das Sieb in euren Behälter. Das könnt ihr in kleineren Schritten machen, falls euer Sieb nicht so groß ist, und einfach immer wieder nachschütten. So verhindert ihr eine kleine Sauerei ;)

Schritt 4:

Zum Schluss müsst ihr eure Sorbet-Mischung nur noch vollständig abkühlen lassen und dann ins Gefrierfach stellen.

Dort muss es dann ca. 4 Stunden gefrieren, während ihr jede halbe Stunde mit einem Schneebesen oder einer Gabel gut durchrühren solltet, damit sich nicht zu viele Eiskristalle bilden und das Sorbet am Ende schön cremig ist.

Schritt 5:

Nach den 4 Stunden könnt ihr das Sorbet aus der Truhe holen und mithilfe eines Eisportionierers (oder einfach mit einem Esslöffel) schön in kleinen Schüssel anrichten.

Charlotte Wiehoff

Erste Hilfe rettet Leben!

Das ist das Motto des Projektes von Herrn Herbst. In diesem Projekt wird den Schülerinnen beigebracht, was man in einem Notfall tun muss. Ein erfahrener Notfallsanitäter der Berufsfeuerwehr Neumünster bringt den Schülerinnen alles bei, was man zur Ersten Hilfe wissen muss. Dieses Projekt ist für den 8. Jahrgang geplant, der dann in den Schulsanitätsdienst eintreten will. Doch nicht nur für die angehenden Schulsanitäter ist es von Vorteil, sondern auch für Schüler*innen, die demnächst einen Führerschein machen. Daran merkt man, wie wichtig die Erste Hilfe auch im Alltag sein kann.

Das Thema allein ist schon sehr spannend, doch durch den Notfallsanitäter, der auch noch Geschichten aus seinem Alltag mitbringt, wird dieses Projekt besonders interessant. Es ist eine großartige Gelegenheit, zuzuhören und nächstes Jahr mitzumachen. Nach einem Tag spannender Theorie im Fach Erste Hilfe folgt am zweiten Tag der Praxisteil, in dem die Schüler*innen an einer Puppe die Reanimation und das Beatmen einer bewusstlosen Person lernen. Was auf der Straße um Leben und Tod entscheiden könnte, wird hier in Form eines Mini-Spiels beigebracht. Dabei sieht man, wie stark man auf den Brustkorb gedrückt hat und ob die Beatmung korrekt ausgeführt wurde.

Auch die stabile Seitenlage bringen sich die Schüler*innen gegenseitig bei, denn dies ist ein wichtiger Schritt, den man machen muss, wenn eine Person bewusstlos ist. Das Verbinden von Wunden darf natürlich auch nicht fehlen. Es wird gezeigt, wie eine Kopfplatzwunde richtig verbunden wird, und auch das Anlegen eines ganz normalen Druckverbandes ist Thema.

Insgesamt bietet das Erste-Hilfe-Projekt von Herrn Herbst eine wertvolle Ausbildung, die nicht nur im Schulalltag, sondern auch im Straßenverkehr und im späteren Leben von großem Nutzen sein kann. Jeder Schüler und jede Schülerin sollte die Gelegenheit nutzen, an einem solchen Projekt teilzunehmen – denn Erste Hilfe rettet Leben!

Bennet Rauch

Vogelfutter-netz

Nähen einer Erdbeere

Projekt Handarbeit

Im Projekt Handarbeit werden verschiedene Dinge wie zum Beispiel Erdbeeren aus Stoff und Vogelfutternetze genäht, gehäkelt und gestrickt.

Es machen elf Kinder bei dem Projekt mit, über die drei Tage. Es ist eines der 44 Projekte. Es wird fast alles mit der Hand gemacht, mit nur wenigen Hilfsmitteln wie zum Beispiel Häkelnadeln, die hier häufig benutzt werden. Unten sieht man, wie jemand mithilfe einer Skizze die Erdbeere näht. Unten sieht man auch, wie jemand strickt. Das Häkeln und Nähen erfordern viel Feinarbeit und Genauigkeit, aber den Kindern macht es Spaß und die Ergebnisse sehen großartig aus. Das Projekt wird von zwei Lehrkräften geleitet, die den Kindern viel beibringen und erklären. Hier links sieht man eines der Vogelfutternetze, die gemacht wurden. Wie die Vögel es wohl finden? Bestimmt sehr gut! Hier unten sieht man einen Stoff-Planet, der mit Geduld angefangen wird. Würdest du auch gerne häkeln lernen?

Gerrit Katzmann

Anfang, einen Planeten zu häkeln

Stricken

Bastelbögen-Projekt

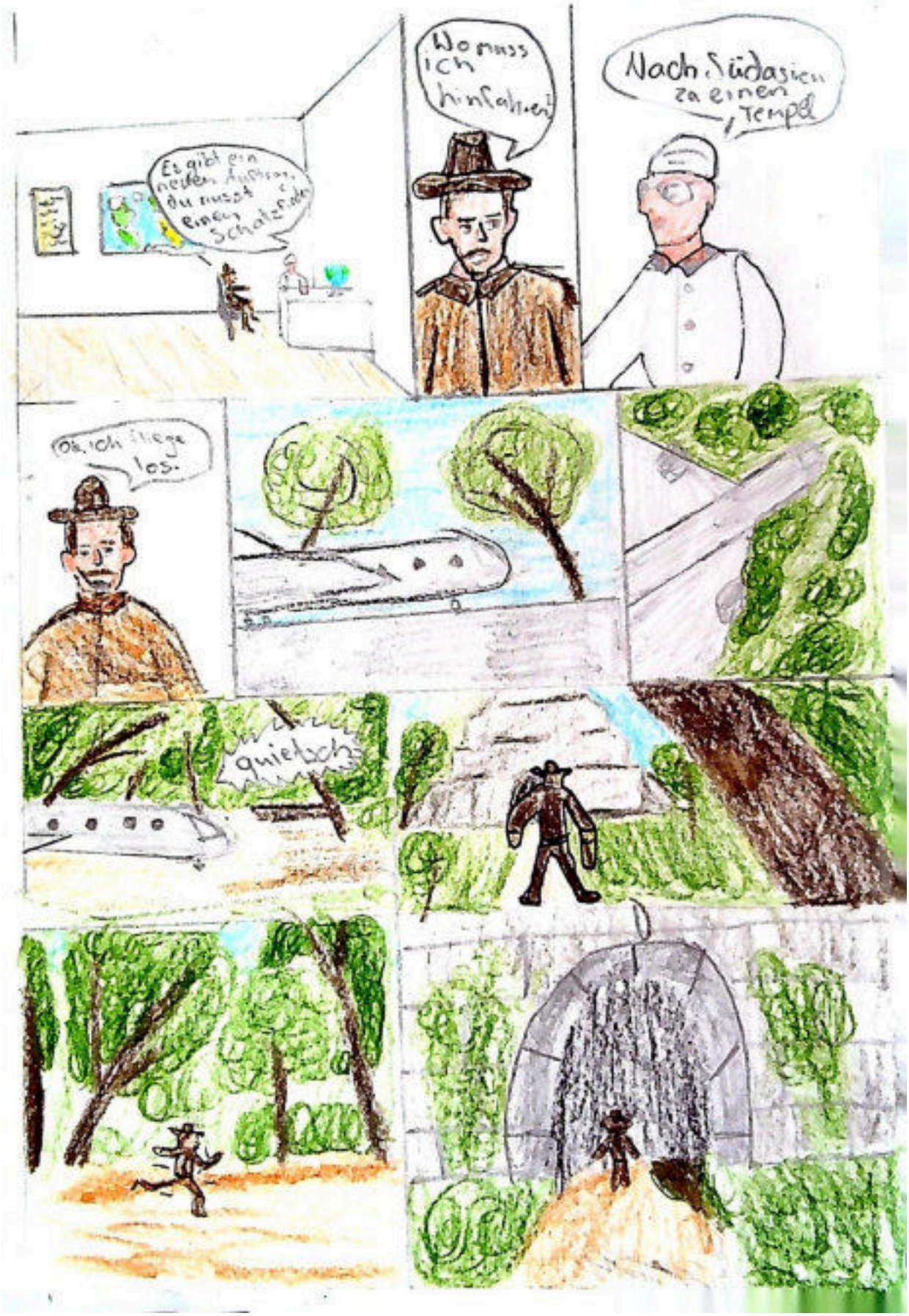
Scheren, Kleber und Papier sind angesagt im Projekt von Herrn Ostmann. Hier bastelt Herr Ostmann mit der ganzen Projektgruppe an einem Modellbastelbogen vom Petersdom. Die Schülerinnen und Schüler haben dieses Projekt gewählt, weil sie es interessant fanden, ein Modell zu bauen und weil ihnen Basteln Spaß macht, aber auch, weil sie die anderen Projekte weniger ansprechend fanden.

Auf die Idee, ein Bastelprojekt zu eröffnen, kam Herr Ostmann, da er als Kind selbst viel gebastelt hat und es faszinierend findet, aus zweidimensionalen Objekten dreidimensionale Objekte zu erstellen.

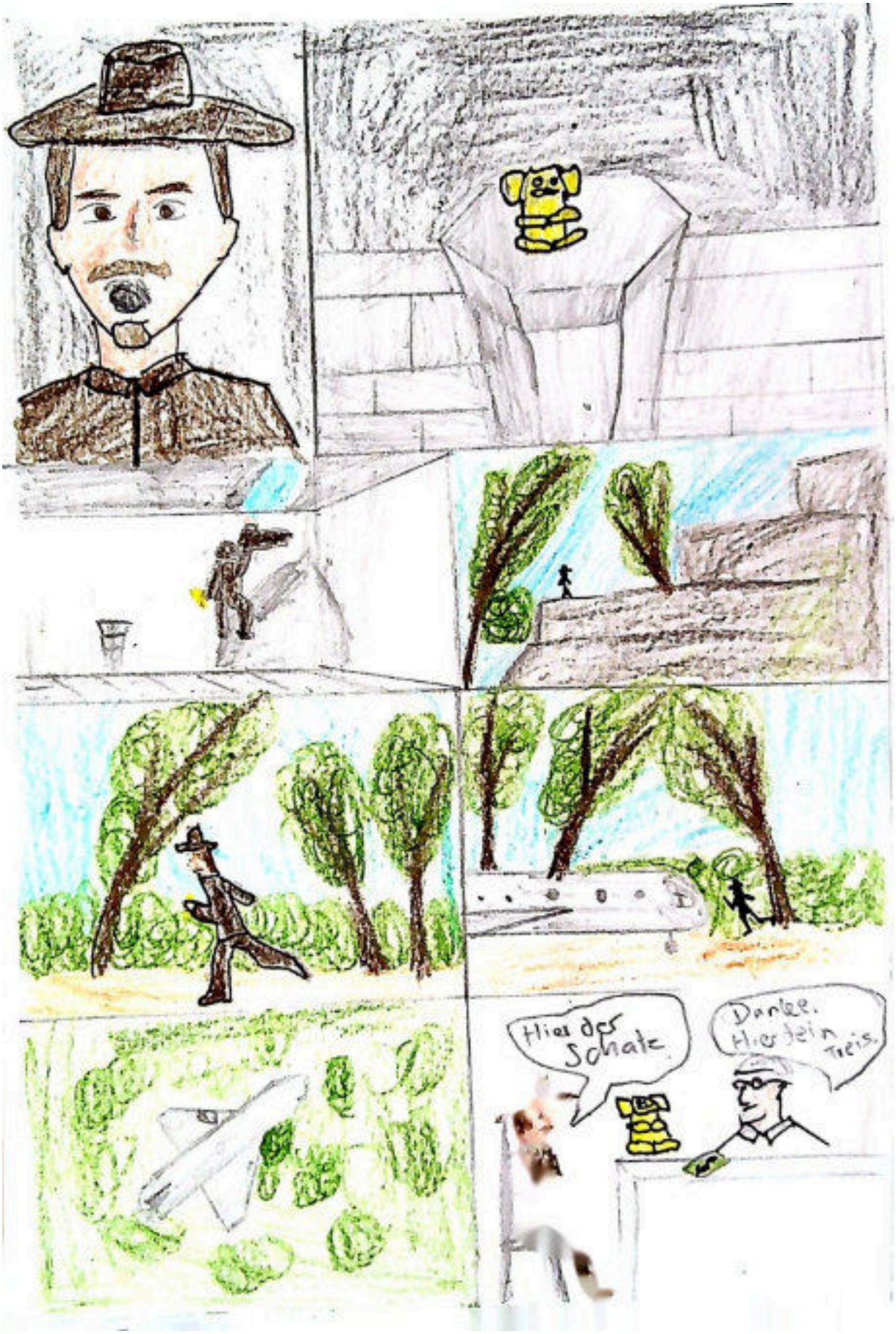
Alle, die nicht dieses Projekt gewählt haben, kann Herr Ostmann verstehen, denn er meinte, man brauche viel Geduld, Feinkoordination und gute Augen.

Aziz Koyun und Leon Schmidt

Von Felix aus dem Comic-Projekt


Es gibt ein neuen Auftrag, du musst einen Schatz finden
Wo muss ich hinfahren?
Nach Südasien zu einen Tempel
Ok, ich fliege los.
quietsch

ZZZ
Fallen-
Damit hab ich gerechnet
Was war das?
Ahh
STEHEN BLEIBEN


Hier der Schatz
Danke. Hier sein Preis.

Spicker-Tipps

Filmtipp: The 355

The 355 ist ein amerikanischer Spionagefilm, in dem eine CIA-Agentin mit drei anderen internationalen Agentinnen des MI6, des BND und des kolumbianischen Geheimdienstes zusammenarbeiten muss, als eine Geheimwaffe in die falschen Hände gerät und den Dritten Weltkrieg auslösen könnte. Sie müssen die Waffe finden und zerstören, bevor sie alles auslöschen kann. Aber vor allem wird jeder ihrer Schritte genauestens von einer geheimnisvollen fünften Frau beobachtet, die auf ihrer Seite sein könnte - oder vielleicht auch nicht?

Der Titel ist eine Anspielung auf Agentin 355, die bis heute nicht identifiziert ist. Sie war allerdings in der Zeit der Amerikanischen Revolution eine reale Geheimagentin der USA und noch heute werden weibliche US-Agentinnen, nach ihrem Vorbild mit der gleichen Nummer bezeichnet.

Mir gefällt der Film sehr gut, weil er einer der wenigen Hollywood-Spionagefilme ist, in denen ausschließlich Frauen die Hauptrolle spielen, die auch wirklich kämpfen und etwas bewegen können und nicht nur an der Seite ihres Helden stehen und gut aussehen. Es gibt viele Actionszenen, mit Schießereien und Kämpfen. Wenn man das nicht mag, sollte man sich den Film eher nicht ansehen, aber wenn man einen guten Spionagefilm mit netten Actionszenen und Humor mag, ist er definitiv eine Empfehlung!

Helene Wiehoff

Serien-Tipp: Babylon Berlin - Alle einmal in Berlin!

Die Serie Babylon Berlin (2016) nimmt uns mit auf eine Reise in das pulsierende Berlin der späten 20er-Jahre. Im Zentrum der Handlung steht inmitten der glitzernden Welt der Nachtclubs und Varietes, zwischen Nazis und Kommunisten und umgeben von bitterer Armut und Kriminalität der Kommissar Gereon Rath (Volker Bruch). Er wurde von Köln nach Berlin versetzt, um einen mysteriösen Fall aufzuklären und erhält dabei Unterstützung von der jungen Stenotypisten Charlotte Ritter (Liv Lisa Fries), die ihm nicht nur bei seinen Ermittlungen, sondern auch auf seinem Weg durch die verwirrende Weltmetropole zur Seite steht.

Doch bei einem Fall bleibt es nicht und über die insgesamt vier Staffeln entwickeln sich die Geschichte um politische Intrigen, brutale Morde, Drogensucht, Liebe und spannende Kriminalfälle. Die Serie steht ganz unter dem oft vorkommenden Motto “Jeder einmal in Berlin!”. Es wird viel getanzt, noch weitaus mehr geraucht, intrigiert und gemordet. Die faszinierende Atmosphäre dieser Weltstadt und die großartige Ausstattung sind das eine, was Babylon Berlin so besonders macht.

Aber auch die zahlreichen liebenswürdigen und mutigen oder auch hassgetriebenen, berechnenden Nebenfiguren werden toll entwickelt und haben alle ihren eigenen Charme, ihre Eigenheiten und Dämonen.

Babylon Berlin ist unter anderem in der ARD Mediathek verfügbar und unbedingt empfehlenswert. Die Serie war übrigens auch international ein voller Erfolg und wurde in deutscher Originalvertonung zur besten Sendezeit bei BBC gebracht.

Luk Nickel

Buch-Tipp: Sofies Welt - Eine Reise durch die Geschichte der Philosophie

Sofies Amundsen ist ein ganz normales Mädchen mit einem ganz normalen Leben. Bis eines Tages ein Umschlag mit einer einzigen Frage darin in ihrem Briefkasten landet: “Wer bist du?”. Und noch am selben Tag: “Woher kommt die Welt?”. Sofie macht sich erste Gedanken, aber dabei bleibt es nicht. Der geheimnisvolle Absender führt sie Stück für Stück durch die Geschichte der Philosophie. Er erklärt ihr die Denkwelten von Aristoteles, Kant und Freud sowie die wichtigsten philosophischen Fragen, Strömungen und Theorien der letzten 4.000 Jahre. Nebenbei gehen Sofie und ihr Philosophielehrer immer tiefer der Frage nach der eigenen Existenz und der Wirklichkeit der Welt auf den Grund…

Als der norwegische Philosophielehrer Jostein Gaarder 1991 Sofies Welt schrieb, konnte er wohl nicht ahnen, dass sein “Roman über die Geschichte der Philosophie” dreißig Jahre später mit Millionen verkauften Exemplaren bereits als Klassiker gelten würde. Der Erfolg ist gerechtfertigt: Sofies Welt ist lehrreich und interessant, aber auch witzig und leicht zu lesen. Für die 606 Seiten muss man sich sicher etwas mehr Zeit nehmen, aber wenn man fertig ist, schaut man zurück auf eine herrliche Reise nicht nur durch die Welt Sofies und der Philosophen, sondern auch durch die Welt der eigenen Gedanken und Überzeugungen.

Sofies Welt kostet als Taschenbuch 12,95€ und als eBook 9,99€.

Luk Nickel

Podcast-Tipp: Alles gesagt? - Der unendliche Podcast

Der Chefredakteur von ZEIT online und der Editorial Director des ZEIT Magazins laden sich je einen interessanten Gast aus Politik bzw. Gesellschaft ein, bereiten sich lange vor und sprechen noch viel länger. Am Anfang jeder Folge legt der Gast nämlich ein Schlusswort fest: zum Beispiel “Razupaltuff”, “Pfaueninsel” oder “Bandsalat”. Der Podcast endet abrupt erst dann, wenn der Gast dieses Wort noch einmal sagt; wenn er eben der Meinung ist, jetzt sei alles gesagt. So haben die bisherigen Folgen eine Länge zwischen 12 Minuten und 9 Stunden.

Dieses zugegeben merkwürdige Format führt zu einer seltenen Tiefe der oft fesselnden, interessanten und manchmal auch einfach lustigen Gespräche. Die politischen Überzeugungen, Lebensperspektiven und persönlichen Eigenheiten der Gäste kommen zum Vorschein. Diese sind dabei ganz vielfältig: von Politikern wie Robert Habeck, Christian Lindner und Armin Laschet über Schriftsteller wie Ferdinand von Schirach und Marc-Uwe Kling bis hin zu Rezo, dessen Folge mehr als 8 Stunden lang ist.

Dementsprechend ganz unterschiedlich sind auch die Gespräche, Traditionen sind hingegen das Spiel “A oder B oder weiter” und das gemeinsame Essen bei der Aufnahme.

Der Podcast “Alles gesagt?” steht ganz unter dem Motto Tiefe statt Tempo und ist wunderbar geeignet für jeden, der die eingeladenen Persönlichkeiten und ihre Perspektive wirklich verstehen will. Er ist verfügbar auf allen gängigen Podcast-Plattformen.

Luk Nickel

Schachübungen von der Schach-AG

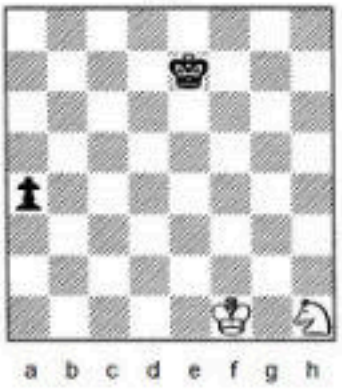
Zu beachten:

- In allen Übungen ist Weiß am Zug.
- Übungen 1-3: Weiß spielt und erzielt Matt.
- Übungen 4-6: Weiß spielt und gewinnt Material.
- Übungen 7-9: Finde den besten Zug für Weiß!

MATT

MATERIAL

BESTER ZUG



Lösungen:

Lösungen

1)
1.Sf6+ Kf8 [1...Kd8 2.Te8#] 2.Te8#
Die Kraft des Doppelschachs. Die einzige Möglichkeit zu entkommen ist es den König zu bewegen.

2)
1.Tg8+ Kxg8 2.Tg1 #
Pillsbury Matt (nach dem amerikanischen Großmeister Harry Pillsbury).

3)
1.Txg7+ Kh8 2.Tg8#

4)
1.Dxd6+ Txd6 2.Lf4
Nach dem Damentausch fesselt der weiße Läufer den Turm.
Gefesselte Figuren sind perfekte Angriffsziele. Mit gutem Spiel kann Weiß hier noch mehr gewinnen als die Qualität.
2...Td8 3.Te6 Se8 [3...Kc7 4.Tc1 +] 4.Txe8 Txe8.Lxd6 +
2...Se8 3.Txe8 Txe8 4.Lxd6+
2...Tc6 3.Te6 Kc7 4.d5!
2...Kc7 3.Tc3+ Kd7 4.Txc8

5)
1.Txb6 axb6 [1...Kh8 2.Tb2] 2. Lc4

6)
1.Txd6 cxd6 2.Tg3

7)
1.Sg3 a3 2.Sf5 +
Der weisse Springer gewinnt einen Tempo mit Schach und jetzt kann Weiß den scharzen Bauern stoppen und remisieren.
2...Kd7 3.Se3 a2 4.Sc2 .
(1.Sf27 a3 →)

8)
1.De2 ±
Weiß fesselt den Läufer doppelt auf e7 und verhindert Schwarz zu rochieren. Jetzt kann Weiß seine Figuren entwickeln während Schwarz leidet mit einem König der in der Mitte blockiert ist.

9)
1.Dg3+ Dxg3+ 2.Kxg3
Die einfachste Art einen Bauern Endspiel zu gewinnen. Damen Endspiele können sehr schwer sein zu gewinnen, weil der Verteidiger oft mit endlosem Schach remisieren kann.

Falls die Schachübungen euer Interesse am Schach geweckt haben, könnt ihr nach den Ferien gerne montags von 14:30 bis 16:00 im Denklabor bei der Schach-AG vorbeischauen

Richtig lernen, weniger lernen, bessere Noten

Keine Lust, lange zu lernen, was am Ende eh nicht wirklich was bringt? Wechsle vom Passiv- zum Aktivlerner!

Bevor du jetzt denkst, bla bla bla, ich bin nicht so ein Lerntyp, ich kann am besten durchs Hören, Lesen oder Umsetzen lernen, kann ich dir schon von Vornherein sagen, dass es wissenschaftlich bewiesen ist, dass es keine Lerntypen an sich gibt. Es gibt natürlich bei jeder Person Tendenzen, womit man gut lernen kann, aber dass nur eine Sache funktioniert, kann nicht sein.

Aber warum denn jetzt dieser Artikel, man kann doch einfach verschiedene Lernmethoden nutzen und dann sollte es ja auch klappen? Hierzu muss ich sagen: Jain. Wenn man verschiedene Lernmethoden nutzt, ist das zwar gut, aber man muss darauf achten, dass man die richtigen Lernmethoden benutzt. Denn typischen Lernmethoden, die jeder kennt wie „immer wieder durchlesen“, „viel Pauken in kurzer Zeit“ und „Zusammenfassen“ funktionieren beim Lernen nicht wirklich - aber warum?

All diese aufgelisteten Methoden sind passive Lernmethoden, das bedeutet, dass die Informationen aufgenommen, aber nicht weiterverarbeitet werden, und man sie somit nur schwer bis gar nicht wieder abrufen kann. Beim alleinigen ständigen Durchlesen entsteht eine Illusion von Wissen und dann denkt man, dass man es kann, aber eigentlich kann man das Gelernte nicht wieder abrufen.

Beim Viel-Lernen in kurzer Zeit kommt die Vergessenskurve ins Spiel, die besagt, dass man nach 30 Minuten nur noch etwa die Hälfte des gelernten Stoffes kann und nach 24 Stunden nur noch 30%.

Bei Zusammenfassungen kann man nicht direkt sagen, dass es nicht klappt, denn es kommt darauf an, ob man nur den gelernten Stoff abschreibt und kürzt oder ob man ihn durchgeht und in eigenen Worten wiedergibt.

Aber wenn das alles nicht klappt, wie soll man denn lernen? Stattdessen solltest du aktiv lernen, das bedeutet dass du dir aktiv das Gelernte merkst, es verarbeitest und es wiedergeben kannst. Aktive-Recall-Methoden sind Karteikarten, Übungsfragen, Blurting und die Feynman-Methode. Aber was ist das alles überhaupt?

Karteikarten kennt wohl jeder, man schreibt auf eine Seite zum Beispiel eine Vokabel oder eine Frage, und auf die Rückseite schreibt man dann die Übersetzung oder die Antwort. Dann geht man sie immer wieder in Zeitabständen durch und nach einer Zeit kann man die dann auswendig.

Was **Übungsfragen** sind, erklärt sich wahrscheinlich von selbst. Man schreibt Fragen auf und nach einer bestimmten Zeit beantwortet man die dann, und wiederholt das so lange, bis man so dann den ganzen Lernstoff durchgearbeitet hat.

Viele werden den Begriff **Blurting** jetzt wahrscheinlich nicht kennen, aber dies ist eigentlich eine ganz simple Methode, um zu lernen. Hierbei klappst du alle Lernmaterialien zu und schreibst aus dem Kopf alles auf, an

was du dich noch erinnern kannst. Danach gleichst du die aufgeschriebenen Sachen mit dem Stoff ab und ergänzt fehlende Informationen. Dies wiederholt man dann in immer länger werdenden Zeitabständen, bis man alles wiedergeben kann.

Zuletzt jetzt noch einmal die **Feynman-Methode**, welche zwar gut ist, sich aber nicht für's Vokabellernen eignet. Bei dieser Methode versucht man nämlich, die Inhalte so zu verkürzen und sprachlich zu erleichtern, dass ein 5-Jähriger dies dann auch verstehen könnte. Bei dieser Methode geht man das nicht einfach nur im Kopf durch, sondern man sollte es auch wirklich erzählen, auch wenn niemand im Raum ist. Hierbei erleichtert diese Methode nicht nur das Verstehen des Stoffes, sondern bereitet einen durch das freie Sprechen auch gut auf Vorträge vor.

Noch dazu **Space Repetition** das aktive Lernen unterstützen. Hierbei wiederholt man den Stoff in regelmäßigen Abständen, wobei die Abstände dazwischen immer größer werden. Dies stellt sicher, dass die Vergessenskurve nicht eintritt und man das Gelernte langfristig behält.

Außerdem kann Interleaving und Assoziationsbildung den Lernerfolg steigern. Beim **Interleaving** werden verschiedene Themen miteinander vermischt, sodass man dann in der Prüfungssituation auch den Stoff in einer anderen Reihenfolge oder nicht in Verbindung mit dem gesamten Thema wiedergegeben werden kann.

Die **Assoziationsbildung** unterstützt dann zudem noch, dass man sich schneller die einzelnen Fakten merken kann, indem man diese mit bestimmten Ereignissen verknüpft, sie versucht bildlich anschaulich zu machen (Mind-Maps) oder sie als Gegensätze darzustellen (Tabellen).

Eine letzte Sache, die du dir zunutze machen kannst, ist das **Priming**. Hierzu muss man wissen, dass das Gehirn leichter Sachen aufnehmen kann, wenn es schon Verknüpfungen zum Thema gibt. Dementsprechend kann man sich das Lernen in der Schule erleichtern, wenn man sich kurz vor dem Unterricht einfach mal in das Thema einliest. Hierbei ist nicht gemeint, dass man sich jetzt Stichpunkte machen soll etc., sondern, dass man einfach mal kurz einen Text dazu ließt und man somit schon Verknüpfungen erstellen kann.

Zum Schluss möchte ich noch einmal betonen, dass nicht jede Methode für alles funktioniert und man je nach Stoff die beste für sich selbst raussuchen muss.
Zum Beispiel beim Vokabellernen könnte man dies gut mit Karteikarten machen, und für Themen, wo man den Inhalt wiedergeben muss, kann man die Feynman-Methode ganz gut anwenden.

Hanna Illgen (Spicker-Projekt)

Amelie in Amerika!

Ein Jahr an einer amerikanischen High School? So kann es gehen!

Schon in der 5. Klasse kam mir der Gedanke, ein Jahr in Amerika zu verbringen. Als ich jedoch die Preislisten für ein Auslandsjahr sah, war ich schockiert. Ein solches Jahr kostet ungefähr so viel wie ein Kleinwagen. Also legte ich den Gedanken vorerst beiseite und konzentrierte mich auf andere Dinge.

Letztes Jahr entdeckte ich das Parlamentarische Patenschafts-Programm (PPP) des Bundestags. Dieses Austauschprogramm zwischen dem deutschen Bundestag und dem amerikanischen Kongress existiert seit 41 Jahren und fördert die Beziehung zwischen Deutschland und den USA. Jährlich dürfen Schülerinnen und Azubis für zehn Monate in den USA leben und als deutsche Juniorbotschafterinnen die Kultur und das Leben dort kennenlernen. Das Beste daran: Es handelt sich um ein Vollstipendium vom deutschen Bundestag. Jeder Stipendiatin hat einen lokalen Bundestagsabgeordneten als Patin.

Insgesamt werden 275 Stipendien an Schülerinnen und 75 an junge Berufstätige oder Azubis vergeben. Da nicht jeder Wahlkreis ein Stipendium erhält, ist die Konkurrenz groß. Im August 2023 bewarb ich mich online und wurde der Organisation AFS zugewiesen, die für meinen Wahlkreis 006 Neumünster-Plön zuständig ist.

Innerhalb eines Monats musste ich meine schriftliche Bewerbung an die Organisation senden, inklusive Bewerbungsfoto, Motivationsschreiben und den letzten Sommerzeugnissen.

Im November wurde ich zu einem Auswahlgespräch eingeladen, bei dem ich Einzel- und Gruppengespräche mit den besten Bewerberinnen aus meinem Wahlkreis führte. Im Dezember erhielt ich die Nachricht, dass meine Unterlagen zusammen mit denen von zwei weiteren Bewerberinnen an meinen Patenabgeordneten geschickt wurden. Er lud mich zu einem persönlichen Gespräch ein, um sich besser entscheiden zu können.

Am nächsten Tag rief er mich an und teilte mir mit, dass ich die nächste Juniorbotschafterin für den Wahlkreis 006 bin. Ich stand sicher fünf Minuten da und konnte es nicht glauben – mein Traum, den ich seit der 5. Klasse hegte, würde wahr werden!

Danach folgte viel Stress, da ich meine Gastlandbewerbung innerhalb einer Woche online stellen musste. Es waren Gesundheits- und Schulgutachten, Empfehlungsschreiben und eine persönliche Einschätzung meiner Familie erforderlich. Als das erledigt war, begann ich zu realisieren, dass ich im Sommer tatsächlich in die USA gehen würde.

Weitere Vorbereitungen schlossen sich an, darunter ein einwöchiges Vorbereitungsseminar in Berlin. Dort lernte ich viel über die USA – ob Geschichte, Politik oder Verhaltensweisen. Am wichtigsten war jedoch,

Menschen kennenzulernen, denen es genauso ging und die ebenfalls innerhalb von sechs Monaten alles organisieren mussten, um sich ihren Traum zu erfüllen.

Für das 42. PPP-Vollstipendium des Bundestags (2025/26) kann sich grundsätzlich jede*r bewerben. Du musst bis zur Ausreise (31. Juli) mindestens 15 und höchstens 17 Jahre alt sein, darfst noch keinen Schulabschluss (Abitur, Fachabitur) haben und musst mindestens drei Jahre Englisch in der Schule gehabt haben. Bewirb dich bis zum 13. September 2024 unter www.bundestag.de/ppp

Ich ging mit der Einstellung hinein, dass es entweder klappt oder nicht – Hauptsache, ich habe es versucht und werde es nicht bereuen. Und ich kann sagen, ich habe es zu keinem Zeitpunkt bereut, mich beworben zu haben!

Falls du Fragen hast oder du dir unsicher bist, ob du das machen solltest, kannst du mir gerne per Instagram schreiben: @amelie.rlf

Amelie Rohlf

PPP
Parlamentarisches
Patenschafts-Programm

Quelle: usa-ppp.de

Irgendwann ist jetzt!

Wie nach den Sommerferien der Neustart gelingt

Endlich Ferien! Der letzte Schultag ist in der Regel, bis auf ein schlechtes Zeugnis vielleicht, ein Freudentag. Die nächsten sechs Wochen fährst du in den Urlaub, machst Ausflüge oder spielst Computerspiele - auf jeden Fall abschalten von der Schule.

Zwei Dinge trüben diese Freude vielleicht:

Erstens weißt du ganz genau, dass die sechs Wochen im Flug vorbeigehen werden und die Schule danach wieder beginnt. Aus der Nummer kommst du so schnell nicht raus.

Dass wieder Sommerferien sind, bedeutet zweitens auch, dass wieder ein ganzes Jahr vorübergegangen ist. Es ist ein Moment, um kurz innehalten und dir selbst ein paar wichtige Fragen zu stellen: Was ist in diesem Jahr eigentlich passiert? Wie hast du dich verändert - und war das gut so? Warst du mit deinem Jahr zufrieden oder wäre da doch mehr möglich gewesen? Gibt es da ungenutztes Potenzial?

Und wenn du zu dem Schluss kommst, dass du nicht zufriedengestellt bist, dann musst du eine Entscheidung treffen: Alles beim Alten belassen oder die Dinge ab jetzt anders machen?

Das ist dann der berühmte „Nächstes Jahr zieh ich durch“-Moment. Wie dir sicher schon aufgefallen ist, ziehen die meisten Menschen nach diesem Satz aber überhaupt nicht durch. Der Grund dafür liegt auch auf der Hand: Eine einfache Entscheidung, ein Ziel, ändert nicht dein Leben, sondern das tun deine Gewohnheiten und Handlungen.

An diesem Punkt musst du dich, wenn du wirklich etwas ändern willst, also von den anderen unterscheiden. Mein Rat: Nehme dir die Sommerferien Zeit und denke darüber nach, was dich eigentlich stört oder wo du besser sein willst - das häufigste Beispiel ist hier wohl der schulische Erfolg, es kann aber auch etwas ganz anderes sein. Wenn du ganz motiviert bist, denke nicht nur nach, sondern schreibe es auch auf, dann ist es verbindlicher.

Im nächsten Schritt, das ist der kritische, überlegst du dir detailliert die Werkzeuge, um diese Ziele zu erreichen:

Du willst zuverlässiger sein und deine Hausaufgaben nicht so oft vergessen? Dann lege dir einen Kalender und eine To-Do-Liste an.

Du willst sportlicher sein? Suche dir ein paar Übungen heraus und entscheide, an welchen Wochentagen du sie zukünftig machen willst.

Du willst allgemein ein reflektierterer Mensch sein und dich besser ausdrücken können? Dann kaufe dir doch ein Tagebuch und schreibe jeden Tag mindestens einen Satz.

Also: Werde konkret! Und wenn du keine Ahnung hast, wie du dein Zeil erreichst, suche dir einfach Hilfe. Das Internet ist voll von sehr guten Anleitungen und Tipps, wie du dich ändern kannst. Schaue doch zum Beispiel mal bei ein paar älteren Videos von Niklas Steenfatt auf YouTube vorbei oder lies sogar die *1%-Methode* von James Clear.

Vor allem aber, mache es jetzt. Der Bruch des Alltags durch die Sommerferien ist ideale Bedingung. Wenn du willst, nur wenn du willst, kannst du am 2. September als anderer Mensch wieder in die Schule zurückkommen.

Es gibt keinen Grund zu warten.

Luk Nickel

Interesse, mitzumachen?

Schaue gerne mal bei einem unserer Treffen vorbei. Der Termin für das neue Schuljahr steht noch nicht fest, also frage uns am besten kurz persönlich, per Mail (spicker-kgs@gmx.de) oder Instagram (@spicker.kgs).

Sie sind Lehrer?

Auch wenn das hier die **Schüler**zeitung ist, freuen wir uns, dass Sie uns lesen. Melden Sie sich übrigens gerne bei uns, wenn Sie die Schülerzeitung mal in Ihren Unterricht einbauen möchten. Wir veröffentlichen zum Beispiel gerne die Erzeugnisse aus Kreativaufgaben oder Leserbriefe.

Alle Artikel demnächst online auf unserer Website:

spicker.kah.gs

Instagram: @spicker.kgs